

**Zur Bestandssituation und zur Migration der
Rauhautfledermaus (*Pipistrellus nathusii*)
08.-10. April 2016, Mansfeld, Schloss Mansfeld**



Die Rauhautfledermaus stand drei Tage im Fokus einer wissenschaftlichen Tagung, ausgerichtet durch die Landesreferenzstelle für Fledermausschutz im Biosphärenreservat Karstlandschaft Südharz mit dem Arbeitskreis Fledermäuse Sachsen-Anhalt e. V. 100 Teilnehmer aus Deutschland und den Niederlanden brachten sich in Vorträgen und Diskussionen aktiv zum Thema „Zur Bestandssituation und zur Migration der Rauhautfledermaus“ ein. Der Tagungsort Schloss Mansfeld wirkte auch durch seine vielen Fledermausquartiere positiv auf die Tagungsteilnehmer und natürlich hat das Team des Schlosses wie in den vergangenen Jahren zum guten Gelingen der Tagung beigetragen.

Zur Bestandssituation:

Es wurde der Versuch unternommen, die erfassten Bestandsgrößen der Rauhautfledermaus als fernwandernde Art in Deutschland aufzuzeigen. Ergebnis war, dass nur punktuell aus den Bundesländern Brandenburg, Mecklenburg-Vorpommern und Sachsen-Anhalt langjährige Bestandszahlen aus den Reproduktionsgebieten vorliegen.

Es wird daher der Appell an alle Fledermauserfasser in den Bundesländern mit Reproduktionsquartieren gerichtet, gezielt Langzeit-Monitoring-Programme zu entwickeln. In Reproduktionsgebieten sind Gebäude- und Kastenquartiere sehr gut zu beobachten.

Zur Migration:

Die letzten großen Programme zur Markierung von Rauhautfledermäusen stammen aus den 80er und 90er Jahren des vorigen Jahrhunderts aus Deutschland und Lettland. Die vorliegende Datenbasis, ausgewertet von HUTTERER et al. 2005, fußt auf diesen Daten. Diese sind nicht mehr aktuell. In der Zwischenzeit hatten Nutzungsänderungen als auch die messbare Klimaerwärmung spürbare Auswirkungen mit Veränderungen in Fauna und in Flora. Insbesondere für die Artengruppe der Fledermäuse von Bedeutung ist der Ausbau der Windkraft als regenerative Energiequelle seit den 1990er Jahren. In Deutschland existieren mit Stand vom 31.12.2015 knapp 26.000 Windenergieanlagen, von welchen nur ein Bruchteil mit Abschaltzeiten zum Schutz der Fledermäuse belegt ist.

Erforderlich ist ein möglichst dichtes Netzwerk von Fledermausmarkierern in Deutschland. Vergleichbare Fragestellungen, eine langjährige Bearbeitungszeit und belegbare Ergebnisse durch Wiederfunde sind Voraussetzungen für belastbare Aussagen.

